



JAHRESBERICHT 2023

Impressum:

Herausgeber: SOCIALBERN
Verband der sozialen Institutionen im Kanton Bern
Freiburgstr. 255
3018 Bern

www.socialbern.ch, info@socialbern.ch
031 550 15 95

Redaktion & Layout Rolf Birchler, Regula Bieri / SOCIALBERN
Titelbild: iStock by Getty Images
Dok-Nr.: 110.23.de
Datum: 19.03.2024

SOCIALBERN ist ein Kantonalverband der nationalen Branchenverbände **INNOVATION** und **YOUVITA** und somit auch von **ARTISET**, der Föderation der Dienstleister für Menschen mit Unterstützungsbedarf.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
Leistungsbericht	6
Strategisches Ziel 1	6
Strategisches Ziel 2	10
Strategisches Ziel 3	11
Strategisches Ziel 4	13
Weitere Dienstleistungen des Verbands.....	13
Gremien & Vertretungen	16
Verbandsgremien	16
Vernetzung & Vertretung.....	17
Jahresrechnung	18
Bilanz per 31.12.2023	18
Erfolgsrechnung 2023	19
Anhang zur Jahresrechnung	20
Revisionsbericht	21
Kommentar zur Jahresrechnung	22
Anhang 1: Mitarbeitende Gremien	23
Vorstand	23
Fachkommissionen	23
Geschäftsstelle	25
Anhang 2: Kennzahlen	26
Mitglieder / Institutionen	26
Plätze in den Institutionen	27

EINLEITUNG

Mit dem Berichtsjahr geht eine langjährige Phase von Konzeptionsarbeiten für die Einführung neuer kantonalen Steuerungs- und Finanzierungsmodelle und teilweise auch neu definierten Zuständigkeiten innerhalb der Kantonsverwaltung zu Ende. Zwei Jahre nach den umfassenden Änderungen im Kinder- und Jugendbereich ist es nun auch im Bereich «Erwachsene Menschen mit Behinderungen» so weit: Per 01.01.2024 kommt es zum umfassenden Paradigmenwechsel im kantonalen Versorgungssystem, das Gesetz für Leistungen für Menschen mit Behinderungen (BLG) tritt in Kraft. Mit differenzierten Konsultationsantworten, engagierter Interessenvertretung im Grossen Rat und intensivem Austausch mit der Verwaltung hat sich SOCIALBERN für gute Lösungen und tragfähige Rahmenbedingungen eingesetzt und mit sorgfältig aufbereiteter Kommunikation und einer sehr gut besuchten Veranstaltung 2023 zur Orientierung der Mitglieder beigetragen.

Der Wechsel zur Subjektfinanzierung und die damit verbundene Stärkung von Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, relativer Wahlfreiheit und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sollen zu einer inklusiveren Gesellschaft beitragen. Das neue System geht grundsätzlich in die richtige Richtung und ist ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Neu werden auch Assistenzleistungen vom Kanton unterstützt. Viele Menschen mit Behinderungen, die bisher nicht oder nur eingeschränkt von Unterstützungsleistungen profitieren konnten, können nun solche in Anspruch nehmen. Zudem werden mit der Einführung von Normkosten die zum Teil nicht erklärbaren Unterschiede bei der Abgeltung von Wohn- und Beschäftigungsangeboten durch den Kanton endlich beseitigt.

Als Dienstleister für Menschen mit Behinderungen gestalten unsere Mitglieder den Wandel mit, gemeinsam mit den Menschen mit Behinderungen. Sie erkennen Chancen, gehen Möglichkeiten für neue Angebote und Angebotsweiterentwicklungen aktiv an. Gleichzeitig stellen die vom Kanton im Rahmen der Systemumstellung geplanten Einsparungen von rund CHF 40 Mio. bei der Leistungserbringung für die bisherigen Leistungsbeziehenden im Wohn- und Tagesstättenbereich eine grosse Herausforderung dar. Dies erfordert eine konsequente Ausschöpfung von Optimierungspotentialen in den Strukturen und dem Personal. Trotz des weiter erhöhten wirtschaftlichen Drucks müssen bei all diesen Veränderungsprozessen die Menschen mit Behinderungen und ihre individuellen Bedarfssituationen im Zentrum stehen. Selbstverständlich wird SOCIALBERN den Systemwechsel weiterhin eng begleiten, seine Mitglieder unterstützen und sich für die Anliegen der Branche einsetzen.

Im Kinder- und Jugendbereich können wir bereits auf zwei Jahre Erfahrung mit den neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodellen zurückblicken. SOCIALBERN nimmt die anstehenden Themen im Rahmen eines Umsetzungsmonitoring auf und steht in engem Kontakt mit den beiden zuständigen kantonalen Direktionen, um zu Justierungen beizutragen. Im Berichtsjahr konnten weitere kurzfristig umsetzbare Verbesserungen erreicht werden (z.B. Optimierung SAV- und Zuweisungsprozesse,

Reduktion Controlling-Aufwand). Aber auch Themen, welche mehr Zeit benötigen, konnten aktiv angegangen und weiterentwickelt werden (z.B. Angebots- / Versorgungsplanungen, neues «Tagesschule Plus»-Angebot).

Die Fachkräfteknappheit ist auch im Sozialbereich verstärkt spürbar. SOCIALBERN engagierte sich 2023 noch stärker in diesem Bereich. Mit Veranstaltungen und regelmässigen Inputs wurden die Mitglieder auf die eigenen Handlungsmöglichkeiten als Ausbildungsstätte und attraktiver Arbeitgeber sensibilisiert und ermutigt, den eigenen Handlungsspielraum aktiv zu nutzen. Weiter wird mit den nationalen und kantonalen Partnern auf besseres Grundlagen- und Steuerungswissen hingearbeitet. Und nicht zuletzt setzte sich SOCIALBERN für angemessene strukturelle Rahmenbedingungen für die Dienstleister ein, insbesondere bezüglich der Lohnmassnahmen.

Als wichtiger Rahmen und Handlungsorientierung für SOCIALBERN dient das neue Leitbild, welches an der Mitgliederversammlung 2023 einstimmig verabschiedet wurde. Entsprechend der Vision wird sich SOCIALBERN auch in Zukunft engagiert für wirkungsvolle und zeitgemässe Angebote für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf einsetzen – und selbstverständlich auch für attraktive und vergleichbare Rahmenbedingungen für die Leistungserbringung. Hierzu hat sich der Vorstand an seiner Retraite vertieft mit den strategischen Herausforderungen der Branche und des Verbands sowie mit möglichen Konsequenzen für die Rolle und die Verbandsstrukturen von SOCIALBERN auseinandergesetzt. Die Arbeiten werden 2024 fortgeführt, mit dem Ziel, dass anschliessend über Optimierungen entschieden und die Umsetzung angepackt werden kann.

Therese Zbinden
Präsidentin

Rolf Birchler
Geschäftsführer

LEISTUNGSBERICHT

STRATEGISCHES ZIEL 1

STRATEGISCHES ZIEL 1

Einführung der neuen Steuerungs- & Finanzierungsmodelle Kinder/Jugendliche und Erwachsene Menschen mit Behinderungen aktiv begleiten und mitgestalten.

Während im Kinder- und Jugendbereich die neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodelle bereits eingeführt wurden, ist dies im Bereich Erwachsene Menschen mit Behinderungen per 01.01.2024 vorgesehen. Es gilt, die Prozesse sowohl vor der Inkraftsetzung als auch in der Einführungsphase eng zu begleiten, damit es zu verlässlichen, fairen und praxistauglichen Lösungen kommt und die Mitglieder den Transitionsprozess erfolgreich bewältigen.

Allgemein

Egal, ob die neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodelle bereits eingeführt wurden wie im Kinder- und Jugendbereich, oder der Systemwechsel wie im Bereich Erwachsene Menschen mit Behinderungen erst ansteht: Der Transformationsprozess fordert die Leistungserbringer auf allen Ebenen. SOCIALBERN legte 2023 ein grosses Augenmerk auf die Unterstützung der Mitglieder im Transitionsprozess. Über die «SOCIALBERN News» wurden die Mitglieder regelmässig über die anstehenden Themen, politischen Geschehnisse sowie Ergebnisse aus den Gesprächen mit der Verwaltung informiert sowie mit Einschätzungen und Empfehlungen seitens SOCIALBERN bedient.

Im Weiteren stellte SOCIALBERN den Mitgliedern neue Mustervorlagen und Hilfsmittel bereit. Im Berichtsjahr lag der Fokus auf Vorlagen im Personalbereich, welche die spezifischen Rahmenbedingungen der Branche im Kanton mitberücksichtigen. So konnten neue Mustervorlagen für Personal-, Spesen- und Arbeitszeitreglemente zur Verfügung gestellt werden. Sie stiessen auf hohes Interesse.

Bereich Kinder und Jugendliche

Mit dem Ende des Geschäftsjahres ging auch das zweite Jahr seit dem Inkrafttreten der neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodellen und den neuen kantonalen Zuständigkeiten im Kinder- und Jugendbereich zu Ende. Wenngleich die neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodelle auf einen Stichtag eingeführt wurden, bleibt deren Justierung ein längerer Prozess. Es gilt, sich auf allen Seiten mit den neuen Rahmenbedingungen auseinander zu setzen, Erfahrungen zu sammeln, praktikable Umsetzungsmöglichkeiten zu evaluieren und entsprechende Optimierungen vorzunehmen. Mit seinem umfassenden Monitoring verfügt SOCIALBERN über ein wertvolles

Steuerungsinstrument. Dieses wird regelmässig in den Sitzungen von Vorstand und Fachkommissionen besprochen, Themen werden bearbeitet und priorisiert in die Gespräche mit der kantonalen Verwaltung eingebracht. Die mittlerweile etablierten bilateralen bzw. trilateralen Austauschgefässe von SOCIALBERN mit den zuständigen Ämtern der Direktion für Inneres und Justiz (DIJ) und der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) bilden wertvolle Plattformen für die Besprechung und Weiterentwicklung wichtiger strategischer und operativer Themen. Während vielerorts konkrete grössere oder kleinere Verbesserungen erreicht werden konnten, werden in anderen Themenbereichen Änderungen wohl erst im Rahmen von vertieften Modellevaluationen mit anschliessenden Anpassungen der rechtlichen Grundlagen möglich sein. Dies betrifft beispielsweise die Steuerung der Finanzierung der besonderen Förder- und Schutzleistungen (bFSL) über die Auslastung, welche insbesondere bei Schulheimen aufgrund der fehlenden Einflussmöglichkeiten der Institutionen grosse Herausforderungen mit sich bringt.

Ein wichtiges Thema war auch der erheblich gestiegene administrative Aufwand seit dem 01.01.2022, der die Leistungserbringer ressourcenmässig stark belastet. Wenngleich ein Teil des erhöhten Aufwands der Umstellung geschuldet ist, muss dieser Aspekt gleichwohl gut im Auge behalten werden. Überregulierungen sind zu vermeiden, Aufwände müssen durch entsprechende Zielwirkungen gerechtfertigt sein. SOCIALBERN hat die Direktionen diesbezüglich sensibilisiert und auf die durch die neuen Modelle entstandenen Zusatzaufwände bei den Institutionen hingewiesen. Besonders stark betroffen sind Institutionen, die mit mehreren Direktionen zusammenarbeiten.

Im Bereich der besonderen Förder- und Schutzleistungen in der Zuständigkeit des kantonalen Jugendamts (KJA) der DIJ konnte im Rahmen der Konsultation zu einer kleineren Revision der Verordnungen zum Kinderförder- und Schutzgesetz (KFSG) einer seit längerem von SOCIALBERN eingebrachten Forderung zum Erfolg verholfen werden: Neu ist rechtlich festgehalten, dass Anpassungen der Abgeltungen für stationäre Leistungen künftig auch während der mehrjährigen Vertragslaufzeit jährlich gemäss dem durch den Kanton Bern für das Kantonspersonal beschlossenen Lohnsummenwachstum und der Teuerung für den Sachaufwand vorgenommen werden können. Damit gleicht sich die Regelung der DIJ jenen der BKD und der GSI an.

Ein wichtiges inhaltliches Thema bildete die Weiterentwicklung des Bereichs Leaving Care. Das Angebot der Nachsorge für junge Menschen, die sich im Übergangsprozess von einer ausserfamiliären Platzierung in ein eigenständiges Leben befinden, soll breiter und besser in der Angebotslandschaft verankert werden. Die von SOCIALBERN und dem Kompetenzzentrum Leaving Care initiierte und gemeinsam mit dem KJA durchgeführte Veranstaltung war mit über 120 Teilnehmenden ausgebucht und ein grosser Erfolg. Weiter leistete SOCIALBERN fundierte Inputs zur Analyse des KJA zum Bereich Leaving Care.

In den Arbeiten des KJA zur Angebots- und Bedarfsplanung engagierte sich SOCIALBERN mit schriftlichen und mündlichen Eingaben zur Bestandserhebung und Bedarfsermittlung für den Bereich Kinder- und Jugendliche mit Behinderungen. Der Bericht des KJA wird 2024 erwartet.

Im Bereich der Besonderen Volksschule (BVS) im Zuständigkeitsbereich des Amts für Kindergarten, Volksschule und Beratung (AKVB) der BKD bildete

die Ausgestaltung und weitere Optimierung der SAV¹- und der Zuweisungsprozesse auch 2023 ein zentrales Thema in der Zusammenarbeit mit der BKD. Viele Erfahrungen und Rückmeldungen der BVS-Anbieter aus den Fachkommissionen, aber auch aus den Workshops der Schulleiter*innentagung von SOCIALBERN konnten eingebracht werden und trugen zu den Anpassungen im Hinblick auf die Schuljahre 2022/23 und 2023/24 bei. Die Sicherstellung von genügend und passenden Schulplätzen für alle Kinder und Jugendlichen stellt unverändert für sämtliche Beteiligten eine grosse Herausforderung dar. Zahlreiche Institutionen bieten dem Kanton Hand und schaffen trotz grosser räumlicher und personeller Herausforderungen mit viel Engagement und Unterstützungsbereitschaft zusätzliche Schulplätze oder gar neue Schulangebote. Doch der Bedarf an Schulplätzen wird weiterhin steigen, es braucht zwingend eine kantonale Angebotsstrategie. Auch SOCIALBERN nahm sich der Thematik aktiv an und brachte Anbieter und Kanton anlässlich der Schulleiter*innentagung unter dem Titel «Passende Schulplätze für alle!» in einen regen Austausch. Gemeinsam wurde darüber diskutiert, wie die involvierten Akteure auch mittel- bis langfristig dazu beitragen können, dass für alle Kinder ein passender Schulplatz zur Verfügung steht. Die anregenden Diskussionen brachten wertvolle Inputs sowohl für Schulanbieter wie auch für das AKVB. Diese und weitere Überlegungen seitens SOCIALBERN fliessen in die Arbeiten des Kantons für eine mittelfristige Angebotsstrategie ein. Deren Verabschiedung durch die Direktion der BKD ist 2024 – nach einem Einbezug von SOCIALBERN im Rahmen eines Runden Tisches – geplant.

Erfolg zeigten auch die wiederholten Eingaben beim Kanton bezüglich der Notwendigkeit eines sozialpädagogisch ausgerichteten Tagesbetreuungsangebots («Tagesschule Plus (TAS+)») für Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten und einem entsprechenden Bedarf an erhöhter sozialpädagogischer Begleitung. In Zusammenarbeit mit dem KJA sowie SOCIALBERN und Pilotinstitutionen schuf das AKVB ein entsprechendes Angebot, welches im Rahmen eines Pilotprojekts nun getestet wird. SOCIALBERN nimmt Einsitz in der Projektgruppe.

Unter Einbezug der Fachkommissionen nahm der Verband auch zu weiteren Themen Stellung. So reichte SOCIALBERN auch viele Inputs und Verbesserungsvorschläge zum Merkblatt zum Vorgehen bei Krisenmomenten von Schüler*innen im besonderen Volksschulangebot ein.

Bereich Erwachsene Menschen

Im Bereich Erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen stand das Berichtsjahr ganz im Zeichen der bevorstehenden Einführung der Subjektfinanzierung für Menschen mit Behinderungen ab 2024. Im Juni 2023 wurde das Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen (BLG) durch den Grossen Rat verabschiedet. SOCIALBERN setzte sich auch in der zweiten Lesung des Gesetzes für die Interessen seiner Mitglieder ein und brachte seine Haltungen gegenüber den Grossrät*innen ein. In der zweiten Lesung wurden verschiedene Anträge aus der zuständigen Kommission des Grossen Rates (GSoK) behandelt, die teilweise auf Rückweisungsanträgen aus der ersten Lesung basierten. Zur Abstimmung gelangten auch weitere Anträge, an denen SOCIALBERN oder auch einzelne Institutionen mitgewirkt haben. Die in der Grossratsdebatte eingebrachten Anträge mit dem Ziel, zusätzliche Instrumente zur Sicherstellung eines erfolgreichen Systemwechsels zur Verfügung zu stellen, stiessen auf beträchtliche Unterstützung, wurden aber leider nur teilweise

¹ Standardisiertes Abklärungsverfahren

angenommen. An den wesentlichen Eckpunkten des Gesetzes wurde nicht mehr gerüttelt. Ein Antrag im Grossen Rat für eine Besitzstandswahrung im ersten Jahr nach der Überführung erhielt zwar viel Zuspruch, wurde aber letztlich von der Mehrheit abgelehnt. Die Debatte im Grossen Rat zeigte eindrücklich auf, dass unverändert viele Unsicherheiten für einen gelingenden Systemwechsel bestehen. Von verschiedenen Parteien wurde attestiert, dass den Institutionen ein harscher Wind entgegenbläst. Auch wenn das Gesamtbudget um CHF 20 Mio. erhöht wird: Festzuhalten ist, dass die Ausweitung der anspruchsberechtigten Menschen zu einem wesentlichen Teil durch Einsparungen von CHF 42.1 Mio. bei der Leistungserbringung für die rund 3'000 Bewohner*innen von Wohnheimen finanziert wird. Gleichzeitig führt das neue System bei den Leistungserbringern zu erheblichen Mehraufwänden, die nicht abgegolten werden.

Drei Wochen vor der Behandlung des BLG im Grossen Rat endete die Konsultation der dazugehörigen Verordnung über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen (BLV). Die BLV konkretisiert in wichtigen Punkten das Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen (BLG), z.B. bezüglich Verfahren, Abgeltungen und Anerkennung. SOCIALBERN reichte eine detaillierte Konsultationsantwort ein. Der Verband wies auf verschiedene kritische Punkte bezüglich der Abgeltungssätze, der Zusammensetzung des Betreuungspersonals, der Mehrkosten für die Institutionen aufgrund des Systemwechsels sowie der Notwendigkeit verlässlicherer Übergangsregelungen hin und schlug konkrete Anpassungen vor. Die Konsultation der Verordnung stiess nicht nur bei SOCIALBERN auf grosses Interesse: Die eindrückliche Zahl von 42 Konsultationsantworten weist darauf hin, wie herausfordernd und auch umstritten gewisse Punkte in der konkreten Umsetzung des grundsätzlich breit mitgetragenen Systemwechsels zur Subjektfinanzierung sind. Gleichwohl musste festgestellt werden, dass die im November 2023 verabschiedete Version der BLV trotz der vielen Rückmeldungen und Anpassungsvorschlägen letztlich nur beschränkt bereinigt wurde. Verschiedene Verbesserungen konnten aber erreicht werden, gerade auch für Leistungserbringer - insbesondere auch solche mit finanzieller Relevanz.

Umso wichtiger ist es, dass der Übergang in das neue System gelingt. Der Systemwechsel bringt viele Unwägbarkeiten mit sich. Er ist ein grosser Kraftakt für alle Beteiligten. Ein gelingender Übergang braucht Zeit und eine sorgfältige Umsetzung, um mögliche negative Auswirkungen auf die Betreuungsqualität für die unterstützten Menschen mit Behinderungen zu vermeiden und die notwendigen Personalentscheide sachgerecht und sozialverträglich umzusetzen. Auch 2023 setzte sich SOCIALBERN für eine intensivere Kommunikation des Kantons zur Umsetzung des BLG ein. Mit den regelmässigen schriftlichen Informationen sowie der gut besuchten Veranstaltung Ende November zu den Themen IHP-Bedarfsermittlung und Einführungsvorbereitungen trug SOCIALBERN zur Orientierung der Leistungserbringer bei.

Für den Bereich Werkstätten besteht ein besonderer Fahrplan. Eine Umstellung auf die Subjektfinanzierung wird kaum vor 2029 erfolgen. Im Zentrum der Gespräche mit der Verwaltung standen im Berichtsjahr einerseits die Einführung der Infrastrukturpauschale per 01.01.2024 als Bestandteil des Leistungsvertrags, andererseits vor allem aber die ersten Diskussionen mit der GSI zur Ausgestaltung des Finanzierungsmodells für Werkstätten. Der Konzeptentwurf wird 2024 vertieft in einer Arbeitsgruppe der GSI mit Vertreter*innen der Fachkommission Produktion und Eingliederungsmassnahmen (FaKo PEM) sowie weiteren Institutionen besprochen. Ein zentrales, bereits gegenüber der GSI eingebrachtes Anliegen ist, dass genügend Zeit eingeräumt wird, um mögliche

Normkostenmodelle in breit abgestützten Pilotversuchen bei den Institutionen auf ihre Praxistauglichkeit zu validieren.

STRATEGISCHES ZIEL 2

STRATEGISCHES ZIEL 2

Gestärkte Interessenvertretung / PR des Verbands.

Mit den sich verändernden Rahmenbedingungen nimmt die Bedeutung einer starken Interessenvertretung zu. Weiterhin ist die Verwaltung die primäre Anspruchsgruppe, da hier durch das Einbringen und die Diskussion von Überlegungen und Positionen am effizientesten Veränderungen erzielt werden können. Dies ist aber nicht immer erfolgreich. Umso wichtiger ist es daher, auch in der Politik nachhaltig Einfluss nehmen zu können. Mit zusätzlichen Massnahmen soll die Interessenvertretung weiter gestärkt werden.

Stärkung des politischen Netzwerks

Auch 2023 war die Nutzung der Netzwerke und Beziehungen zu den Mitgliedern des Grossen Rats von grosser Bedeutung. Insbesondere durch die Interessenvertretung rund ums BLG konnten neue, wertvolle Kontakte aufgebaut und die Anliegen der Branche eingebracht werden. In den aktuellen politischen Verhältnissen im Kanton gelang es allerdings nur teilweise, die Branchenanliegen erfolgreich im Grossen Rat durchzubringen.

Im Vorfeld der National- und Ständeratswahlen kommunizierte SOCIALBERN über verschiedene Kanäle eine Übersicht von Kandidat*innen, die sich für die sozialen Institutionen engagieren. Dem Aufruf von SOCIALBERN an die Mitglieder, entsprechende Personen aus dem Umfeld der Institutionen zu melden, sind zahlreiche Institutionen nachgekommen.

Konzeptionelle Grundlagen verbessern

Für die systematische Verbesserung der konzeptionellen Grundlagen wurde eine Auslegeordnung erstellt. Auf dieser Basis werden 2024 externe Fachexperten beigezogen, um die Interessenvertretung weiterzuentwickeln und zu klären, wie mit den bestehenden und ergänzend allenfalls mit beschränkten zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen die Interessenvertretung optimiert werden kann. Mit den bereits verfügbaren Informationen und Instrumenten besteht bereits eine gute Grundlage, um diese Arbeiten zielgerichtet in Angriff zu nehmen. Mitberücksichtigt werden sollen auch Ergebnisse aus den Arbeiten zum strategischen Ziel 4 (strategische Weiterentwicklung des Verbands).

Vernetzung mit Partnerorganisationen

Wie in den letzten Jahren wurde die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit Dachverbänden und anderen Partnerorganisationen auch 2023 intensiv gepflegt. Dies betraf insbesondere die Bereiche Interessenvertretung im Zusammenhang mit den strategischen Zielen 1 und 3 (Steuerungs- und Finanzierungsmodellen des Kantons, v.a. Verabschiedung BLG, Konsultation BLV; bzw. Sicherstellung genügend und gut ausgebildeter Fachkräfte).

STRATEGISCHES ZIEL 3

STRATEGISCHES ZIEL 3

Sichern der Qualität in Betreuung und Begleitung über genügend und adäquat ausgebildetes Fachpersonal.

Auf einem zunehmend umworbene Arbeitsmarkt ist die langfristige Sicherstellung genügend und gut ausgebildeter Fachkräfte, attraktiver und fairer Arbeitsbedingungen sowie angemessener personeller und finanzieller Rahmenbedingungen für die Leistungserbringenden essenziell, um in einem anspruchsvollen und dynamischen Umfeld qualitativ hochstehende Dienstleistungen zu erbringen. Dies muss im Verbund mit den Partnern, insb. OdA Soziales, angegangen werden.

Grundlagen- und Koordinationsarbeit

Die Fachkräftesituation hat sich im Berichtsjahr allgemein weiter verschärft. Der Sozialbereich scheint zunehmend mit ähnlichen Problemen wie das Gesundheitswesen zu kämpfen. In vielen Bereichen wird händeringend nach Personal gesucht, die Fluktuation ist hoch. Gemäss ARTISET dürfte sich der Fachkräftemangel ohne Korrekturmassnahmen auch für Institutionen in den Bereichen Erwachsene Menschen mit Behinderungen sowie Kinder/Jugendliche weiter akzentuieren. Aus den Erfahrungen im Pflegebereich sollen daher die notwendigen Lehren gezogen und das Förderprogramm im Pflegebereich auch auf Dienstleister im Bereich der Langzeitbetreuung und -begleitung ausgedehnt werden. Eine Herausforderung besteht darin, dass der Sozialbereich sehr heterogen ist und Grundlagen fehlen, um sich ein genaueres Bild über die aktuelle Fachkräftesituation und die zu erwartende Entwicklung in den verschiedenen Arbeitsfeldern zu machen und daraus differenzierte Schlussfolgerungen zu ziehen.

Dies war auch Thema der regelmässigen Austauschtreffen zwischen ARTISET und verschiedener Kantonalverbände wie SOCIALBERN. Sie dienen einer national abgestimmten Erschliessung von Grundlagen und Massnahmen zur Fachkräftesicherung. Die aktuelle Lücke von statistischen Grundlagen im Sozialbereich soll unter anderem mit einer Neuauflage des nationalen Fachkräfteberichts von SAVOIRSOCIAL geschlossen werden. Die Branche soll damit künftig über geeignete Instrumente und jährlich aktualisierte Daten zur frühzeitigen Antizipation relevanter Entwicklungen verfügen. SOCIALBERN und OdA Soziales wurden im Berichtsjahr in die Vorarbeiten einbezogen und konnten mitprägen, auf welche Fragen die Studie Antworten liefern soll.

Parallel zu den nationalen Bemühungen zur Erschliessung von Steuerungswissen braucht es ergänzend auch kantonsspezifische Grundlagen und Einschätzungen über die erwartete Entwicklung. Hier stand SOCIALBERN im Austausch mit den kantonalen Partnern, etwa um gezielt Einfluss auf die Weiterentwicklung der Versorgungsplanung der Behörden zu nehmen und gemeinsam mit OdA Soziales auf eine Verbesserung der Datenlage zur Einschätzung des künftigen Ausbildungs(platz)bedarfs hinzuwirken.

Strukturelle Voraussetzungen für Leistungserbringer

Die Rahmenbedingungen und Vorgaben des Kantons bestimmen den Handlungsspielraum für die Weiterentwicklung bedarfsgerechter Angebote, für Qualität, Professionalität und attraktive Anstellungsbedingungen der Mitarbeitenden wesentlich mit. SOCIALBERN setzte sich deshalb auch im Berichtsjahr für angemessene Mittel und verlässliche Rahmenbedingungen mit genügend unternehmerischem Handlungsspielraum ein.

Im Bereich Erwachsene Menschen mit Unterstützungsbedarf wirkte SOCIALBERN darauf hin, dass sich der Kanton für Massnahmen zur Mitunterstüt-

zung der Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals engagiert. Der Grosse Rat stimmte im Rahmen der Debatte zum Gesetz über Leistungen für Menschen mit Behinderungen einer entsprechenden Anpassung im Gesetz über soziale Leistungsangebote (SLG), analog der Regelung zu den Gesundheitsberufen, zu. Dank dieser gesetzlichen Grundlage kann die GSI künftig Massnahmen zur Förderung der Aus- und Weiterbildung ergreifen.

Wie bereits unter dem strategischen Schwerpunkt 1 festgehalten, konnte im Kinder- und Jugendbereich im Rahmen der Konsultation zu einer kleineren Revision der Verordnungen zum KFSG erreicht werden, dass bei den mehrjährigen Verträgen der Leistungserbringer mit dem KJA die Abgeltungen für stationäre Leistungen auch während der mehrjährigen Vertragslaufzeit jährlich gemäss dem durch den Kanton Bern für das Kantonspersonal beschlossenen Lohnsummenwachstum und der Teuerung für den Sachaufwand vorgenommen werden können. Diese wichtige Anpassung bringt mehr Planungssicherheit für die betroffenen Leistungserbringer.

Gemeinsam mit seinen Partnern hat SOCIALBERN die Forderungen nach angemessenen Lohnmassnahmen für das Jahr 2024 durch den Kanton unterstützt. Die für das Jahr 2024 beschlossenen Lohnmassnahmen des Kantons, welche auch die Mitarbeitenden der privatrechtlichen Leistungserbringer betreffen, sind im Vergleich des Vorjahrs positiv zu werten. Unbefriedigend bleibt die ungelöste Problematik von unterschiedlichen Lohnmassnahmen für das Lehrpersonal der Besonderen Volksschulen einerseits und weiteren Mitarbeitenden von Institutionen, insb. Sozialpädagog*innen, andererseits. Als Folge vergrössert sich die Lohnschere zwischen den beiden Mitarbeitendengruppen von Jahr zu Jahr.

Unterstützung der Mitglieder

Dank der systematischen Integration des «Fachkräftethemas» in das bestehende Dienstleistungsangebot von SOCIALBERN wurden die Mitglieder auch im Berichtsjahr wiederholt sensibilisiert und ermutigt, Themen wie Arbeitgeberattraktivität und nachhaltige Fachkräftesicherung in ihrem Betrieb prioritär zu behandeln und sich mit aktuellen Trends und Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung, Arbeitsmarkt und Mitarbeitendenzufriedenheit auseinanderzusetzen.

In jeder Ausgabe der «SOCIALBERN News» wurden Impulse geliefert, was Arbeitgeber*innen zur Sicherung des eigenen Fachkräftebedarfs tun können und auf Hilfsmittel, innovative Ideen und Good Practise hingewiesen. Weiter lud der Verband im Rahmen von Veranstaltungen dazu ein, neue Perspektiven einzunehmen, bestehendes Wissen in neuem Licht zu betrachten und den Austausch und die Vernetzung zu fördern. Anlässlich der Mitgliederversammlung zeigten Sandra Kohler und Patrizia Zwygart von Kohler & Partner unter dem Titel «Generationenvielfalt als Chance nutzen» Ansatzpunkte auf, um sich als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. An der gemeinsam mit OdA Soziales durchgeführten Veranstaltung «Wer ausbildet, investiert in die Zukunft!» setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit strategischen und organisatorischen Fragen zur Ausbildung des beruflichen Nachwuchses auseinander.

STRATEGISCHES ZIEL 4

STRATEGISCHES ZIEL 4

Zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Verbands.

Umfassende Umweltveränderungen (gesellschaftspolitische Veränderungen wie Haltungsänderungen oder UN-BRK, demographische Veränderungen, neue Steuerungs- und Finanzierungsmodelle und direktionale Zugehörigkeiten, Gründung ARTISET, neue Kommunikationsformen, ...) sowie die Vielfalt der Mitglieder erfordern eine Überprüfung der Verbandsstrukturen und müssen bei der nachhaltigen Weiterentwicklung des Verbands berücksichtigt werden.

Neues Leitbild verabschiedet

An der Mitgliederversammlung (MV) verabschiedeten die Mitglieder einstimmig das neue Leitbild des Verbands. Der sorgfältig aufgegleiste Prozess kam somit zu einem erfolgreichen Abschluss. Bereits im Vorjahr wurde der Entwurf des Leitbilds an der MV präsentiert und im Rahmen von Workshops und in schriftlichen Rückmeldungen lebhaft und konstruktiv diskutiert. Zahlreiche Inputs konnten in die definitive Version aufgenommen werden. Das neue Leitbild dient den verschiedenen Verbandsstrukturen als Orientierung und Arbeitsmittel.

Evaluation von Optimierungspotentialen

Nachdem 2022 vom Vorstand die Strategie bestätigt wurde, die Bereiche «Kinder/Jugendliche» und «Erwachsene Menschen» trotz der neu unterschiedlichen direktionalen Zuständigkeiten beim Kanton unverändert im Verband zu bündeln, nahm sich der Vorstand im Rahmen einer Arbeitssitzung und einer Retraite Zeit für eine vertiefte Auslegeordnung. In dieser wurden die strategischen Herausforderungen für die Branche und den Verband für die nächsten 5-10 Jahre sowie mögliche Konsequenzen für die Rolle und die Verbandsstrukturen von SOCIALBERN diskutiert. Die Arbeiten werden 2024 fortgeführt mit dem Ziel, dass anschliessend über mögliche Optimierungen entschieden und die Umsetzung angepackt werden kann.

Unverändert besteht offensichtlicher Anpassungsbedarf beim Mitgliederbeitragssystem. Auf nationaler Ebene wurde im Geschäftsjahr von INSOS & YOVITA (ARTISET) ein neues Modell erarbeitet, welches 2024 zur Verabschiedung gelangen soll. Vorgesehen ist, dass dieses Modell anschliessend für SOCIALBERN adaptiert und in der Folge auch bei SOCIALBERN eingeführt werden soll.

WEITERE DIENSTLEISTUNGEN DES VERBANDS

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Grosses Augenmerk wurde erneut auf die Mitgliederkommunikation gelegt, um Mitglieder kompetent und strukturiert über die laufenden Themen zu informieren und die Arbeiten des Verbandes sichtbar zu machen. Die offizielle Kommunikation an die Mitglieder erfolgt konsequent zweisprachig, so dass auch den französischsprachigen Mitgliedern im Berner Jura die relevanten und oftmals auch sehr komplexen Informationen in ihrer Muttersprache zur Verfügung stehen. Mit den «SOCIALBERN NEWS» steht ein Kommunikationsbulletin bereit, das auf sehr gute Resonanz stösst.

Im Zentrum der Medienarbeit stand im Berichtsjahr nicht weiter verwunderlich das BLG. SOCIALBERN nahm auch proaktiv, mit einer Medienmitteilung, Stellung zur Vorlage. Nicht nur das BLG, sondern zahlreiche weitere Themen – auch aus dem Kinder- und Jugendbereich – waren Gegenstand intensiver Austausche mit Grossrät*innen.

Wie in den vorhergehenden Jahren unterstützte SOCIALBERN auch im Berichtsjahr die Lehrabschlussfeier der OdA Soziales Kanton Bern mit einem Sponsoringbeitrag.

Rechtsberatung

Weiterhin profitieren unsere Mitglieder von den kostenlosen Rechtsberatungen durch unseren Verbandsjuristen, Dr. iur. Hans-Ulrich Zürcher (pro Mitglied max. eine kostenlose Stunde Beratungsleistungen pro Jahr). Insgesamt wurden auch 2023 über 100 Beratungen durchgeführt, deren Beantwortung im Schnitt etwas mehr Zeit benötigte als im Vorjahr. Am meisten Bedarf bestand unverändert in arbeitsrechtlichen (und angrenzenden versicherungsrechtlichen) Fragestellungen. Zahlreiche Anfragen gab es auch im Zusammenhang mit dem neuen Datenschutzgesetz. Etwas zurück gingen Anfragen bezüglich der neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodelle und der damit verbundenen Veränderungen.

Veranstaltungen

Im Berichtsjahr wurden neben der Mitgliederversammlung 10 Veranstaltungen durchgeführt. Diese wurden gut bis sehr gut besucht und boten neben viel neuen fachlichen Erkenntnissen auch gute Vernetzungsmöglichkeiten:

- Dienstags-Apéros zu den Themen
 - «Nachhaltigkeit als Teil der institutionellen DNA? Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen im erweiterten Wirkungsraum»; gemeinsame Veranstaltung mit dem Familien Support Bern West
 - «Bessere Tragfähigkeit durch nachhaltige Elternarbeit. Wie kann das gelingen?»; gemeinsame Veranstaltung mit dem ZSHKK
- Weiterbildungsveranstaltung zum revidierten Datenschutzgesetz (2x durchgeführt)
- Tagung «Leaving Care und das neues KFSG: Was haben wir erreicht? Was gibt es noch zu tun?»; Gemeinsame Veranstaltung von SOCIALBERN mit dem KJA und dem Kompetenzzentrum Leaving Care
- Fach- und Netzwerkveranstaltung «Zukunft Arbeitsintegration: Welche Perspektiven für die Werkstätten?»; Vorabendveranstaltung der «Fachkommission Produktion und Eingliederungsmassnahmen (FaKo PEM)»
- Informations- und Netzwerkveranstaltung «Umsetzung BLG: Einführung in die ICF-orientierte Bedarfsermittlung IHP»; Vorabendveranstaltung der «Fachkommission Wohnen und Tagesstätten (FaKo WOT)»
- Tagung zur Berufsbildung und Nachwuchssicherung: «Wer ausbildet, investiert in die Zukunft!»; Gemeinsame Veranstaltung von SOCIALBERN mit der OdA Soziales Kanton Bern
- Schulleiter*innentagung «(Passende) Schulplätze für alle? Wie können die Zuweisung und Angebotsplanung weiter optimiert werden? Was sind Möglichkeiten der Angebotsentwicklung?»; Veranstaltung der «Fachkommission Heilpädagogische Tagesschulen (FaKo HPS)»
- Herbstausflug für Institutionsleiter*innen

Stellenportal

In den Zeiten der Fachkräfteknappheit hat SOCIALBERN seine Mitglieder wiederholt auf die Möglichkeit hingewiesen, im Online-Stellenportal des Verbands (<https://www.socialbern.ch/de/stellenportal>) Stellenanzeigen kostenlos aufzuschalten. Entsprechend positiv haben sich sowohl die Zahl der Mitglieder, die das Stellenportal nutzen, wie auch die Zahl der Stellenangebote entwickelt.

GREMIEN & VERTRETUNGEN

VERBANDSGREMIEN

Vorstand

Der Vorstand bearbeitete in sieben Vorstandssitzungen und einer zusätzlichen Retraite konstruktiv und zielorientiert die Aufgaben. Im Weiteren engagierten sich die Vorstandsmitglieder in zahlreichen Sitzungen und Projektgefässen mit der kantonalen Verwaltung, mit Dach- und Partnerverbänden sowie in weiteren Abstimmungssitzungen und in repräsentativen Aufgaben.

Nach längerer Zeit ist der Vorstand nun erstmals von personellen Vakanzen betroffen. Aufgrund fehlender zeitlicher Ressourcen musste Barbara Forrer (Sonderschulheim Mätteli) nach einer Vorstandsmitarbeit ad interim bis zur MV 2023 von einer definitiven Tätigkeit im Vorstand absehen. Zudem trat Johanna Dürst Lindt (BVS Bern) aufgrund ihrer Pensionierung nach sechsjähriger Tätigkeit im Vorstand zurück. Da keine Nachfolger*innen gefunden werden konnten, bestehen zumindest bis zur MV 2024 zwei Vakanzen für den Kinder- und Jugendbereich im Vorstand.

Geschäftsstelle

Mit der vorzeitigen Pensionierung von Elisabeth Loosli kam es auf der Geschäftsstelle erstmals seit 2017 wieder zu einem personellen Wechsel. Mit Gabriela Pieren konnte eine kompetente und engagierte Nachfolgerin für den Bereich Administration und Finanzen gefunden und das dreiköpfige Team der Geschäftsstelle wieder vervollständig werden.

Die Vakanzen im Vorstand bzw. in den Präsidien der Fachkommissionen hatten auch Auswirkungen auf die Geschäftsstelle. So werden aktuell zwei Fachkommissionen a.i. durch die Geschäftsführung des Verbands geleitet. Als wertvoll erweist sich hierbei das breite Know-how sowie das eingespielte Netzwerk der Geschäftsstelle.

Fachkommissionen

Ein wichtiges Element im Organisationsaufbau von SOCIALBERN bilden die drei Fachkommissionen im Kinder- und Jugendbereich sowie die zwei Fachkommissionen im Erwachsenenbereich. In den Fachkommissionen sind insgesamt rund 45 Institutionen vertreten, welche die Institutionslandschaft möglichst gut abdecken und ihre Erfahrungen und Einschätzungen für breit abgestützte Lösungen einbringen. Aufgrund der Vakanzen bei zwei Präsidien im Kinder- und Jugendbereich mussten die Kommissionen ab Sommer durch die Geschäftsführung ad interim geleitet werden. Auch kam es als Folge des

aktuell laufenden Generationenwechsels in vielen Institutionsleitungen auch zu zahlreichen personellen Veränderungen in den Kommissionen.

VERNETZUNG & VERTRETUNG

Ein bedeutsamer Teil der Arbeit des Verbands ist die Vernetzung mit Behörden und Organisationen zur Interessensvertretung sowie die Mitgestaltung und Sicherung des Informationsflusses. Im Berichtsjahr war SOCIALBERN an folgenden Orten vertreten:

BEHÖRDEN	GSI, AIS	<ul style="list-style-type: none"> • Verbandssitzung AIS-SOCIALBERN • Begleitgruppe Bernisches Behindertenkonzept • Arbeitsgruppen rund um IHP • Arbeitsgruppe Werkstättenfinanzierung • Verschiedene Arbeitssitzungen / Besprechungen
	DIJ, KJA	<ul style="list-style-type: none"> • Runder Tisch KJA-SOCIALBERN • Kant. Planungsausschuss Angebotsplanung • Verschiedene Arbeitssitzungen / Besprechungen
	BKD, AKVB	<ul style="list-style-type: none"> • Austauschsitzung AKVB-SOCIALBERN • Kommission für Lehrplan und Lehrmittelfragen (LPLMK) • Projektgruppe Tageschule+ (TAS+) • Austausch Schulung Kinder aus der Ukraine • Verschiedene Arbeitssitzungen / Besprechungen
VEREINE & VERBÄNDE	ARTISET (INSOS & YOUVITA)	<ul style="list-style-type: none"> • Delegiertenversammlung ARTISET • Branchenkonferenzen INSOS und YOUVITA • Branchenrat INSOS • INSOS-Kommissionen «Bildung» und «Lebensgestaltung»
	Anthrosocial	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerschaft
	OdA Soziales Kt. Bern	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstand • Mitgliedschaft • Verschiedene Arbeitssitzungen
WEITERE	BFF	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkommissionen «Sozialpädagogik HF / Kindheitspädagogik HF» & «Grundbildung Betreuung EFZ»
	IWD der PH Bern	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe Weiterbildungsangebote für sonderpädagogische Lehrpersonen
	Bernische Ombudsstelle für Alters-, Betreuungs- & Heimfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied Stiftungsrat

JAHRESRECHNUNG

BILANZ PER 31.12.2023

	31.12.2023	31.12.2022
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	491'593.38	433'399.23
Flüssige Mittel	487'146.43	423'230.23
Forderungen aus Leistungen	0.00	2'398.80
Übrige kurzfristige Forderungen	966.05	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'480.90	7'770.20
Anlagevermögen	1'258.00	2'516.00
Sachanlagen	1'258.00	2'516.00
Total Aktiven	492'851.38	435'915.23
PASSIVEN		
Fremdkapital	76'425.79	51'343.90
<i>kurzfristiges Fremdkapital</i>	76'425.79	51'343.90
Verbindlichkeiten aus Leistungen	16'742.99	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	20'155.90	11'817.00
Kurzfristige Rückstellungen	39'526.90	39'526.90
<i>langfristiges Fremdkapital</i>	0.00	0.00
Eigenkapital	416'425.59	384'571.33
Verbandsvermögen per 01.01.	384'571.33	348'084.07
Jahresgewinn	31'854.26	36'487.26
Total Passiven	492'851.38	435'915.23

ERFOLGSRECHNUNG 2023

	2023		2022
	Rechnung	Budget	Rechnung
	CHF	CHF	CHF
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge	475'239.83	455'000.00	471'430.70
Veranstaltungen / Weiterbildungsangebote	33'998.40	28'800.00	18'165.00
Dienstleistungen / Projekte	150.00	500.00	350.00
Finanzertrag	2'760.20	200.00	164.90
Übrige Erträge	0.00	0.00	1'883.95
Total Ertrag	512'148.43	484'500.00	491'994.55
AUFWAND			
Personalaufwand	323'378.65	316'000.00	315'132.35
Entschädigung Vorstand	25'250.00	27'000.00	27'000.00
Verbandsorgane	13'680.25	15'100.00	14'125.25
Honorare / Projekte / Beiträge	26'729.30	30'000.00	19'554.68
Unterhalt / Miete Büroeinrichtungen	3'996.70	4'500.00	4'703.70
Abschreibungen	1'258.00	1'500.00	2'586.00
Raumaufwand / Miete	31'917.60	32'000.00	31'917.60
Dienstleistungen	16'730.95	16'000.00	14'733.90
Veranstaltungen / Weiterbildungsangebote	25'014.10	29'400.00	14'478.60
Verwaltungsaufwand	9'510.07	8'900.00	8'057.61
Finanzaufwand	63.30	200.00	115.20
Übriger Aufwand	2'765.25	2'500.00	3'102.40
Total Aufwand	480'294.17	483'100.00	455'507.29
ZUSAMMENFASSUNG			
Total Ertrag	512'148.43	484'500.00	491'994.55
./. Total Aufwand	480'294.17	483'100.00	455'507.29
JAHRESGEWINN	31'854.26	1'400.00	36'487.26

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

1) RECHTSGRUNDLAGE

Unter dem Namen «SOCIALBERN» besteht ein Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB. Der Sitz des Vereins befindet sich an der Freiburgstrasse 255 in 3018 Bern.

2) STEUERBEFREIUNG

Gemäss Verfügung der Steuerverwaltung des Kantons Bern vom 09.06.2017 ist «SOCIALBERN» wegen Verfolgung von öffentlichen Zwecken von der Steuerpflicht befreit.

3) GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Jahresrechnung von «SOCIALBERN» wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (Art. 957 ff. OR) erstellt.

4) ANZAHL MITARBEITENDE

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr nicht über 10.

5) SACHANLAGEN

Investitionen in mobile Sachanlagen werden ab CHF 1'000 aktiviert und generell linear über 3 Jahre abgeschrieben.

6) RÜCKSTELLUNGEN

Bestand per 01.01.2023:	- Neue Software Mitgliederverwaltung	CHF	14'526.90
	- Konzept PR/Interessenvertretung	CHF	25'000.00
Veränderungen:	---		--
Saldo per 31.12.2023:		CHF	39'526.90

Vortrag Rückstellungen

- Neue Software Mitgliederverwaltung: Das Projekt wurde zurückgestellt, da erst Klarheit bezügl. Realisierbarkeit einer gemeinsamen Lösung mit ARTISET, nach der Einführung der neuen Mitgliederbeitragsystematik, notwendig ist.
- Konzept PR/Interessenvertretung: Eine detaillierte Auslegeordnung wurde erstellt. Der Miteinbezug einer externen Fachperson in die konzeptionellen Arbeiten wurde verschoben aufgrund der Abhängigkeiten mit den Arbeiten zum strategischen Schwerpunkt «Weiterentwicklung des Verbands».

REVISIONSBERICHT



Im Vertrauen.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins SOCIALBERN, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins SOCIALBERN für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verbandsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bommer + Partner Treuhand KLG

Markus Riesen
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Annemarie Wüthrich
zugelassene Revisionsexpertin

Bern, 13. Februar 2024 mr

Beilage:

- Jahresrechnung 2023
- Bilanz per 31. Dezember 2023
- Erfolgsrechnung 2023
- Anhang

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

Die Jahresrechnung konnte mit einem Überschuss von CHF 31'854.26 abgeschlossen werden, welcher dem Eigenkapital zugeführt wird. Einerseits fielen die Erträge höher aus als budgetiert, andererseits konnte der Aufwand unter dem geplanten Wert gehalten werden.

Den Hauptfaktor für den Überschuss bilden die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen, welche den Budgetwert um mehr als CHF 20'000 übertrafen. Der Wegfall der integrativen Sonderschulung hat nicht zum erwarteten Rückgang der Beiträge geführt. Weitere Gründe liegen in der Akquisition zusätzlicher Mitglieder im Jahr 2022 (zahlreiche Neumitglieder aus dem Jahr 2022 haben 2023 erstmals Mitgliederbeiträge für das ganze Jahr bezahlt) sowie bei der Meldung höherer Platzzahlen einiger bestehender Mitglieder.

Zugleich schliesst der Aufwand unter Budget ab. Insbesondere die Aufwendungen für Veranstaltungen, Projekte und Honorare waren unter Budget. Das Ergebnis spiegelt aber auch den haushälterischen Umgang mit den Mitteln und die zurückhaltende Speseneinforderung der Mitglieder der Verbandsorgane. Etwas über dem Budget liegt der Personalaufwand der Geschäftsstelle. Der Grund liegt darin, dass Überstunden- und Ferienguthaben erstmals im Aufwand erfasst wurden.

Noch nicht beansprucht wurde die Vorschusszahlung der GSI für die nächste Trägerschaftsveranstaltung von SOCIALBERN in der Höhe von CHF 8'000 (Finanzierungsbeitrag der GSI). Der Betrag ist in der Bilanz aufgeführt als Teil der Passiven Rechnungsabgrenzung (Fremdkapital).

Die finanzielle Situation des Verbands darf als gut bezeichnet werden, obwohl die Mitgliederbeiträge seit 2009 nicht erhöht wurden. Die Reserven bringen Sicherheit für mögliche Veränderungen in der Landschaft der Leistungserbringenden, nicht zuletzt begründet durch die neuen Finanzierungs- und Steuerungsmodelle, aber auch zur Abfederung möglicher unerwünschter Folgen einer Beitragssystematik-Anpassung in den kommenden Jahren. Zudem ist für 2024 ein Defizit in der Höhe des Überschusses aus der Jahresrechnung 2023 budgetiert.

ANHANG 1: MITARBEITENDE GREMIEN

VORSTAND

Therese Zbinden	Stiftung Salome Brunner, Wabern	Präsidentin
Kathrin Wanner	Stiftung BWO, Langnau i.E.	Mitglied (Vizepräsidentin)
Johanna Dürst-Lindt	Besondere Volksschule Bern, Bern	Mitglied (bis 31.07.2023)
Barbara Forrer	Sonderschulheim Mätteli, Münchenbuchsee	Mitglied a.i. (bis 28.03.2023)
Markus Gerber	Heilsarmee Buchseegut, Köniz	Mitglied
Urs Klingelhöfer	Kinderheimat Tabor, Aeschi	Mitglied
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer (beratend)

FACHKOMMISSIONEN

Fachkommission Kinder und Jugendliche, Institutionen im Bereich sozialer Indikation (FaKo SOHI)

Urs Klingelhöfer	Kinderheimat Tabor, Aeschi	Präsident
Urs Anliker	Schulheim Schloss Erlach, Erlach	Mitglied
Olaf Backes	Kinder- und Jugendheim Maiezyt, Wabern	Mitglied
Stephan Bernath	Aeschbacherhuus, Münsingen	Mitglied
Peter Gnägi	spib (HPLG Fähre, Bern)	Mitglied
Sascha Jufer	Kantonale BEObachtungsstation, Bolligen	Mitglied
Tom Kipfer	prima-familia, Bern	Mitglied (ab 19.10.2023)
Eliane Michel	Kant. Jugendheim Lory, Münsingen	Mitglied
Christa Quick	Familiensupport Bern-West, Bern	Mitglied
Roman Rech	Meliso, Bern	Mitglied (ab 19.10.2023)
Ruedi Trachsel	Stiftung Passaggio, Lützelflüh	Mitglied
Pierre-Yves Wenger	PerspectivPlus, Biel	Mitglied
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer

Fachkommission Kinder und Jugendliche, Sinnes-, Geistig- und Körper-Behinderte (FaKo SIGK)

Barbara Forrer	Sonderschulheim Mätteli, Münchenbuchsee	Präsidentin a.i. (bis 28.03.2023) / Mitglied
Giovanna Battaglierio	Stiftung Rossfeld, Bern	Mitglied
Daniel Bernasconi	alter école, Tavannes	Mitglied (ab 08.06.2023)
Jacqueline Birbaum	Z.E.N. der Stiftung Wildermeth, Biel	Mitglied
Carmelina Castellino	Blindenschule Zollikofen, Zollikofen	Mitglied
Manuela Dalle Carbonare	Nathalie Stiftung, Gümligen	Mitglied
Andreas Gyger	Schulheim Sunneschyn, Steffisburg	Mitglied
Rolf Käser	Stiftung Lerchenbühl, Burgdorf	Mitglied
Martin Nobs	Stiftung Aarhus, Gümligen	Mitglied
Mirjam Oetterli	Weissenheim Bern, Bern	Mitglied
Johannes Wyss	Stiftung Sunneschyn Meiringen, Meiringen	Mitglied (ab 25.01.2023)
Regula Bieri	Fachliche Mitarbeiterin SOCIALBERN	Beisitzerin
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer

Fachkommission Kinder und Jugendliche, Heilpädagogische Schulen (FaKo HPS)

Johanna Dürst-Lindt	Besondere Volksschule Bern, Bern	Präsidentin (bis 31.07.2023)
Beatrice Amsler	Christophorus Schule Bern, Bern	Mitglied
Martin Bertschi	HPS Region Thun, Steffisburg	Mitglied
Rolf-Christian Daum	Heilpädagogische Schule Lyss, Lyss	Mitglied (bis 16.06.2023)
Dieter Grenacher	Heilpädagogische Schule Oberaargau, Langenthal	Mitglied
Patrik Lischer	Heilpädagogische Tagesschule Biel, Biel	Mitglied
Matthias Maurer	Heilpädagogische Schule Lyss, Lyss	Mitglied (ab 19.10.2023)
Katrin Schiesser	Besondere Volksschule Bern, Bern	Mitglied (ab 19.10.2023)
David Sieger	Zentrum Mittengraben, Interlaken	Mitglied
Bernhard Wahlen	BVS Unteres Emmental; SAZ Burgdorf, Burgdorf	Mitglied (ab 24.08.2023)
Regula Bieri	Fachliche Mitarbeiterin SOCIALBERN	Beisitzerin
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer

Fachkommission Erwachsene, Produktion & Eingliederungsmassnahmen (FaKo PEM)

Kathrin Wanner	Stiftung BWO, Langnau i.E.	Präsidentin
Thomas Harnisch	GEWA, Zollikofen	Mitglied
Alfred Marti	Stiftung Bächtelen, Wabern	Mitglied
Christoph Matter	Band-Genossenschaft, Bern	Mitglied
Olivier Paratte	L'Etrive, Biel	Mitglied (bis 22.03.2023)
Stephan Weber	Stiftung WBM, Madiswil	Mitglied
Cornelia Wyss	agilas, Bolligen	Mitglied (ab 19.10.2023)
Adrian Zmoos	Seeburg, Interlaken	Mitglied
Regula Bieri	Fachliche Mitarbeiterin SOCIALBERN	Beisitzerin
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer

Fachkommission Erwachsene, Wohnen und Tagesstätten (FaKo WOT)

Markus Gerber	Heilsarmee Buchseegut, Köniz	Präsident
Yann Burri	L'Envol, Tramelan	Mitglied (bis 11.09.2023)
Claus Detreköy	Stiftung Tannacker, Moosseedorf	Mitglied (bis 13.12.2023)
Philippe Giroud	Das B. Blinden- und Behindertenzentrum Bern, Bern	Mitglied (ab 19.10.2023)
Thomas Kiener	inklusia, Herzogenbuchsee	Mitglied (bis 11.09.2023)
Regula Meier	Bergquelle, Zweisimmen	Mitglied
Rainer Menzel	Stiftung Humanus-Haus, Rubigen	Mitglied
Vinzenz Miescher	Stiftung Bernaville, Schwarzenburg	Mitglied (bis 11.09.2023)
Barbara Petrig	spib (Integrationsprojekt «Chante Merle», La Neuveville)	Mitglied
Urs Schmitt	Heilpädagogische Schule Zentrum Mittengraben (ZEMI), Interlaken	Mitglied
Mark Widmer	PTA-Wohnheim, La Neuveville	Mitglied (ab 19.10.2023)
Roland Wyss	Wohn- und Werkheim Worben, Worben	Mitglied (bis 13.12.2023)
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer

GESCHÄFTSSTELLE

Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	80%
Elisabeth Loosli	Administration & Finanzen	50% (bis 30.04.2023)
Gabriela Pieren	Administration & Finanzen	50% (ab 01.06.2023)
Regula Bieri	Fachliche Mitarbeiterin (lic. rer. pol.)	70%

ANHANG 2: KENNZAHLEN

MITGLIEDER / INSTITUTIONEN

Anzahl vertretene Leistungserbringer

Total:		205
davon:	Leistungserbringer im Kt. Bern:	202
	ausserkantonale Leistungserbringer:	3

Anzahl Mitglieder*

Total Mitglieder:		184
davon:	Institutionen:	176
	Kollektivmitglieder:	1 [spib mit 29 Mitgliedern]
	Passivmitglieder (Einzelpersonen):	7

Neue Mitglieder (Institutionen)

Name	Ort	Tätigkeitsschwerpunkte
Wohnheim Öpfuböimli	4950 Huttwil	Institution für Menschen mit kognitiven und körperlichen Behinderungen mit Wohnplätzen und Tagesstruktur-/Atelier-Angebot.

Mutationen / Zusammenschlüsse von Mitgliedern (Institutionen)

Name	Ort	Bemerkungen
Meliso / Familycare Sidebärg	3008 Bern	Übernahme der Familycare Sidebärg durch Meliso
Stiftung Tannacker / Brunnadere-Huus	3302 Moosseedorf	Übernahme des «Brunnadere-Huus» durch die Stiftung Tannacker
Seelandheim / Hospice Le Pré-aux-Bœufs	3252 Worben	Integration des Hospice Le Pré-aux-Bœufs in die Seelandheim AG

Ausgeschiedene Mitglieder (Institutionen)

Name	Ort	Tätigkeitsschwerpunkte
TRANSfair	3604 Thun / Gwatt	Werkstätte / Berufliche Integration

Eine Übersicht über unsere Mitglieder finden Sie auf unserer Website unter:
<https://www.socialbern.ch/de/mitglieder-und-partner/mitglieder>

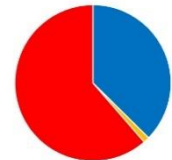
*) Neueintritte während des Geschäftsjahrs sowie Austritte per 31.12.2023 sind mitberücksichtigt.

PLÄTZE IN DEN INSTITUTIONEN *

Anzahl Plätze in den Institutionen

	Bereich Kinder & Jugendliche	Bereich Eltern/Kind	Bereich Erwachsene	Total	
stationär ¹	1'328	114	3534	4'976	51.3%
ambulant ¹	2'294	8	2'417	4'719	48.7%
Total	3'622	122	5'951	9'695	100.0%
	37.4%	1.3%	61.4%	100.0%	

Verhältnis Anzahl Plätze Total:



- Bereich Erwachsene
- Bereich Eltern/Kind
- Bereich Kinder/Jugendliche

Verhältnis stationär / ambulant ¹

	Bereich Kinder & Jugendliche	Bereich Eltern/Kind	Bereich Erwachsene	insgesamt
stationär ¹	36.7%	93.4%	59.4%	51.3%
ambulant ¹	63.3%	6.6%	40.6%	48.7%

Verhältnis stationär / ambulant Total:



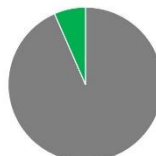
- ambulant
- stationär

Verhältnis stationär / ambulant ¹ Bereich Kinder & Jugendliche:



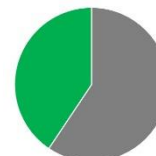
- ambulant
- stationär

Verhältnis stationär / ambulant ¹ Bereich Eltern/Kind:



- ambulant
- stationär

Verhältnis stationär / ambulant ¹ Bereich Erwachsene:



- ambulant
- stationär

*) : Ohne Mitglieder spib; ohne «klassische» Plätze in Alters- und Pflegeheimen

1) : Stationäre Plätze: Tag und Nacht / Ambulante Plätze: Tag oder Nacht

SOCIALBERN

Verband sozialer Institutionen Kanton Bern
Association Bernoise des Institutions Sociales

Geschäftsstelle
Freiburgstr. 255
3018 Bern
Tel. 031 550 15 95
info@socialbern.ch, www.socialbern.ch

SOCIALBERN ist ein Kantonalverband der nationalen Branchenverbände **INNOVIA** und **YOUVITA**
und somit auch von **ARTISET**, der Föderation der Dienstleister für Menschen mit Unterstützungsbedarf.